

Inside

ZÜRICH

Jüdisch-muslimischer Dialog

In Zeiten von Krieg und Krise im Nahen Osten ist der Dialog zwischen jüdischen, muslimischen und anderen Menschen umso wichtiger, damit eine gegenseitige Verständigung möglich bleibt und Eskalation nicht in die Schweiz importiert wird. Das nimmt sich das Team des NCBI-Dialogprojekts «Respect» zu Herzen und hat deshalb auch in dieser belasteten Zeit Gelegenheiten für Dialog angeboten. Neben bereits vorher geplanten interreligiösen Workshops für mehr als 200 Personen anlässlich der Wanderausstellung «Muslimisch-jüdische Freund- und Bekanntschaften» Anfangs November im Rahmen der Woche der Religionen in Luzern und Büschi hat das Respect-Team auch einen «Train the Trainers»-Kurs für das



neue Angebot «(Un-)Glaubwürdig» über jüden- und muslimfeindliche Verschwörungserzählungen durchgeführt. Dieses Angebot greift im Internet kursierende Verschwörungserzählungen auf und bietet Hand dazu, herauszufin-

den, wie die Verlässlichkeit von Informationen eingeschätzt werden kann. Das sind Themen, die auch in der jetzigen Situation wichtig und aktuell sind. **TA Teilnahme an Respect-Veranstaltungen unter respect@ncbi.ch.**

BASEL

Lesung mit Musik

Ein Tagebuch ist erneut zu einem Zeugnis der dunklen Zeit des Nationalsozialismus geworden. Etty Hillesum war eine niederländische jüdische Intellektuelle, die ihre eigene mentale, spirituelle und gesellschaftliche Entwicklung während der deutschen Besetzung der Niederlande schriftlich festhielt. Die deutsche Übersetzung erschien erst dieses Jahr, obwohl ihre Texte bereits in den 1980er Jahren international grosse Resonanz fanden. Etty Hillesum wurde 1943 in Auschwitz ermordet. Der Theologe Pierre Bühler wird das Leben der Frau dem Publikum bei der Veranstaltung vorstellen. Die Radiojournalistin Noëmi Gradwohl wird einzelne Textpassagen vorlesen, und Beatrice Harmon und Daniel Baumann werden die musikalische Begleitung des Abends übernehmen. Auf einer Postkarte schrieb sie im Zug, der sie und ihre Familie ins Vernichtungslager brachte: «Vater, Mutter und Mischa sitzen einige Waggon entfernt. [...] Auf Wiedersehen von uns vieren. Etty.» **IB**

Donnerstag, 30. November, 19 Uhr, Zwinglihaus, Gundeldingerstrasse 370, Basel. www.forumbasel.ch

BERN

Erzählung

Louis Ginzberg war eine herausragende Persönlichkeit im konservativen Judentum, der die Auffassung teilte, dass die schriftliche und die mündliche Thora von Menschen geschaffen und verändert wurden. Bereits als 30-jähriger Dozent am Jewish Theological Seminary of America in New York begann er, die festgelegten Traditionen und Vorschriften zu hinterfragen und formale Antworten zu Fragen des jüdischen Rechts zu verfassen. Andreas Kilcher und Joanna Nowotny haben das Manuskript von Louis Ginzberg überarbeitet und die in der jüdischen Tradition verwurzelte Geschichte dem Publikum zugänglich gemacht. René Bloch, Professor für Judaistik an der Universität Bern, wird bei einer Veranstaltung mit dem Thema «Legenden der Juden» die Rolle des Erzählens im rabbinischen Judentum und in der Gegen-

wart ansprechen. Die SchauspielerIn Graziella Rossi wird den Teilnehmenden das jüdische Erzählen näherbringen. **IB**

Mittwoch, 29. November, 19 bis 21 Uhr, Europaplatz 1, Bern. www.haus-der-religionen.ch

ZÜRICH

Chaplins Flucht

In einer Hommage an Charlie Chaplin werden seine Kurzfilme «The Vagabond» und «The Immigrant» mit einer von Karin Weissberg komponierten Live-Vertonung am Klavier präsentiert. In «The Vagabond» wird Chaplin als Strassenmusikant dargestellt, der durch sein Violinspiel vor einer Kneipe ein Blasorchester zu einem Konkurrenten macht. Dies löst eine Verfolgungsjagd aus, Chaplin muss aus der Stadt fliehen. «The Immigrant» erzählt die Geschichte der Suche nach Erfolg in Amerika, die mit der Überquerung des Atlantischen Ozeans auf einem Dampfer beginnt. **IB**

Mittwoch, 29. November, 14.30 bis 17 Uhr, ICZ, Lavaterstrasse 33, Zürich. www.icz.org

Tipps

Gemeinsam beleuchten. Am Tessinerplatz wird unter der Leitung des Stadtrats Andreas Hauri das Anzünden des Riesenchanukkaleuchters stattfinden. Chanukka wird dieses Jahr mit musikalischer Begleitung, kostenlosen Berlinern für alle Teilnehmenden und Geschenken für alle Kinder gefeiert. In diesem Jahr ist das «Licht der Hoffnung» noch bedeutender – die Lichter werden nicht nur die dunkelste Jahreszeit an einem kalten Winterabend erhellen, sondern den Menschen möglicherweise auch Hoffnung auf eine hellere und bessere Zukunft geben. Die «Unite to Light»-Veranstaltung wird von Chabad Zürich organisiert, einer weltweiten Organisation, deren Ursprünge bis in die 1940er Jahre zurückreichen. **IB**
Mittwoch, 13. Dezember, 8 Uhr, Tessinerplatz (Bahnhof Enge), Zürich. www.switzerlandchabad.com

Solidarität durch Humor. «Bachurim Tovim», eine israelische romantische Komödie, wird im Rahmen der Solidaritätsbemühungen mit Israel vorgeführt. Der Film erzählt eine ultraorthodoxe Romeo-und-Julia-Geschichte, in der zwei junge Männer auf der Suche nach grosser Liebe sind. Moti lernt Nechama durch seine Schwester kennen, jedoch ist ihre Herkunft nicht gut genug – Nechama stammt aus einer Mizrachi-Gemeinde, während Moti ein aschkenasischer Jude ist. Der Film behandelt die durchaus veralteten, aber traditionellen Prozesse des Matchmaking, die Vorurteile innerhalb der ultraorthodoxen Gemeinschaften und den starken menschlichen Willen, sich einmal, vielleicht trotz familiärer Widerstände, aber dafür fest und für immer zu verlieben. Der grösste Kassenschlager Israels im Jahr 2022 wird mit einer kurzen Ansprache zur aktuellen Lage eingeleitet. **IB**
Teilnahme nur mit Anmeldung.
Sonntag, 26. November, 10.15 Uhr
Türöffnung, 11 Uhr Filmbeginn,
Schöntalstrasse 21, Zürich.
www.kerenhajessod.ch